



SCHULISCHES AUSBILDUNGSPROGRAMM FÜR DIE LEHRERAUSBILDUNG AN DER KKS

INHALT.....	2
1. VORWORT.....	3
2. Das Ausbildungsprogramm der KKS	4
2.1 Die Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung.....	4
2.2 Das Ausbildungsprogramm des ZfsL und der beteiligten Schulen.....	6
2.3 Schulische Ausbildungsinhalte und -organisation.....	10
2.4 Aufgabenverteilung und Verantwortlichkeiten.....	11
2.5 Hospitation und Ausbildungsunterricht.....	14
3. Schlusswort.....	16

Anhang: Käthes Einführung für die ersten Schritte in der Schule (KESS)

1. VORWORT

UNSER VERSTÄNDNIS VON LEHRERAUSBILDUNG

„Ich will wirken in dieser Zeit“ – dieses Leitmotiv unserer Namensgeberin Käthe Kollwitz steht für uns – die Schulleitung und die Lehrerinnen und Lehrer der Käthe-Kollwitz-Schule, Aachen – für einen an unseren Schülerinnen und Schülern orientierten Unterricht, der gut ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer „dieser Zeit“ erfordert.

Seit Bestehen unserer Schule werden angehende Lehrkräfte unter wechselnden Rahmenbedingungen und Verordnungen in der Praxis ausgebildet. Vor dem Hintergrund des sich in den letzten Jahrzehnten verstärkt wandelnden Lehrerbildes, mit wechselnden Anforderungen an das Berufsbild, verändert sich auch die Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern an der KKS.

So sind nicht zuletzt mit Einführung der Neuordnung der Lehrerausbildung (OVP April 2011 und geänderte Verordnung April 2016) enge Kooperationsverbünde mit anderen Ausbildungsschulen und dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Aachen (ZfsL) entstanden. Basierend auf einem gemeinsam entwickelten Ausbildungsprogramm für Schule und ZfsL werden Lehrerinnen und Lehrer derzeit ausgebildet.

Neben den formalen und inhaltlichen Aspekten der Lehrerausbildung, ist es unser Ziel, dass unsere angehenden Lehramtsanwärterinnen und -anwärter und Lehrerinnen und Lehrer in Ausbildung¹ ihren zukünftigen Beruf gut, aber auch gerne ausüben. Damit dies kontinuierlich gelingen kann, verstehen wir es unter anderem als unsere Aufgabe, LAA und LiA während ihrer Ausbildungszeit „wirkend“ zu unterstützen, indem

- diese sich vorab mit dem KKS-Ausbildungsprogramm vertraut machen und zusätzlich erste Informationen zu unserer Schule und unserer Ausbildungsstruktur durch die Broschüre „KESS“ (s. Anlage: Käthes Einführung für die ersten Schritte in der Schule) erhalten,
- ihnen ein verantwortliches Ausbildungsteam zur Seite gestellt wird,
- sie sich an ein für Ausbildungsbelange der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter offenes Kollegium wenden können,
- die schulische Ausbildung kontinuierlich mit dem Zentrum für schulische Ausbildung koordiniert, organisiert und reflektiert wird,
- die Vielfältigkeit unserer Schule transparent wird und Möglichkeiten geschaffen werden, sich selbst „wirkend“ in die Entwicklung von Schule miteinzubringen.

Wie die Lehrerausbildung im Einzelnen an unserer Schule strukturell und inhaltlich festgelegt ist, soll in den folgenden Kapiteln verdeutlicht werden.

¹ zukünftig LAA (Lehramtsanwärterinnen und -anwärter) und LiA (Lehrerinnen und Lehrer in Ausbildung) genannt

2. DAS AUSBILDUNGSPROGRAMM DER KKS

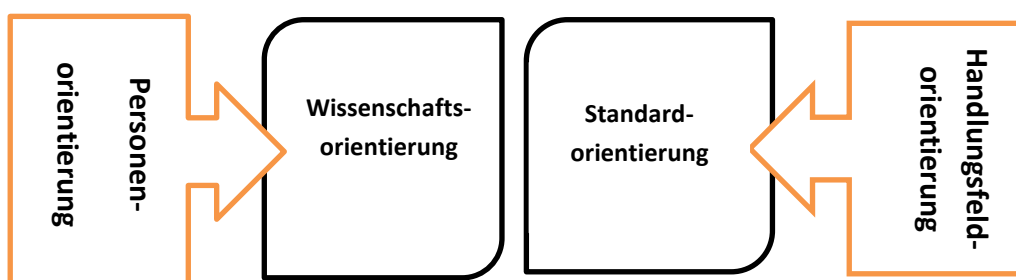
Mit der Neuordnung des Vorbereitungsdienstes hat sich die Lehrerausbildung in großen Teilen sowohl am ZfsL als auch an den Ausbildungsschulen inhaltlich mit veränderten Schwerpunktsetzungen und daraus resultierend strukturell gewandelt. Dabei war es unser Ziel, bewährte konzeptionelle Elemente der bisherigen Lehrerausbildung an der KKS in die Vorgaben der Neuordnung zu integrieren und mit neuen Grundgedanken und Vorgaben sinnvoll zu verknüpfen.

Im Folgenden soll nun zunächst die OVP 2016 in ihren wesentlichen Grundzügen erläutert werden, um darauf aufbauend das Ausbildungsprogramm der KKS vorzustellen.

2.1 Die Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung (OVP vom 10.04.2011; geändert durch die Verordnung vom 25.04.2016)

Gemäß der veränderten Lehrerausbildung an den Hochschulen in NRW, mit einer Erhöhung der schulpraktischen Anteile, wie z.B. die Einführung eines Praxissemesters, wurde im Jahre 2011 der weiterführende Vorbereitungsdienst für Lehramtsanwärterinnen und -anwärter reformiert. Nach Entscheidung der Landesregierung weist der neue Vorbereitungsdienst für alle Lehrämter eine einheitliche Dauer von 18 Monaten auf. Der Standort Aachen mit seinem entsprechenden Zentrum für schulische Lehrerausbildung / Seminar für das Lehramt an Berufskollegs hat erstmals im November 2012 Lehramtsanwärterinnen und -anwärter gemäß der neuen Verordnung eingestellt.

Der reformierte Vorbereitungsdienst ist geprägt durch die sog. Standard-, Wissenschafts-, Handlungsfeld- und Personenorientierung (vgl. Abb. 1).



(Abb. 1)

Mit der Standard- und Wissenschaftsorientierung werden bestehende Prinzipien fortgeschrieben. Neu dagegen sind die Handlungsfeld- und Personenorientierung. Die **Handlungsfeldorientierung** als ausbildungsdidaktisches Leitprinzip sichert die enge Anbindung der Ausbildung an Berufsfeld und Schulrealität nach dem Grundprinzip einer spiralcurricularen Kompetenzentwicklung in allen Handlungsfeldern², die leitend für die Ausbildung sind und im Kerncurriculum ausgewiesen werden.



(Abb. 2: entnommen aus Kerncurriculum 2016, S.2)

In diesen Handlungsfeldern erwerben LAA und LiA im Vorbereitungsdienst professionelle Handlungskompetenzen und entwickeln diese bis zur Berufsreife. Das neue, verbindliche Kerncurriculum konturiert und strukturiert die Ausbildung im Vorbereitungsdienst. Dabei sind die schulischen Handlungsfelder ausbildungsdidaktisch leitend. Alle Handlungsfelder stehen untereinander in einer engen wechselseitigen Beziehung: sie sind mit jeweils unterschiedlicher Gewichtung in allen schulischen Bildungs- und Erziehungsprozessen relevant. Das Handlungsfeld ‚Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance wahrnehmen‘ wirkt dabei als Leitlinie richtungsweisend für das Handeln der Lehrenden in allen Handlungsfeldern, wobei der Begriff der Vielfalt alle Ausprägungen von Individualität umfasst³. Damit die LAA und LiA diesbezüglich Kompetenzen erwerben können, verfolgt der reformierte Vorbereitungsdienst einen darauf abgestimmten ganzheitlichen Ansatz: auf die einzelnen Handlungsfelder wird fokussiert, sie werden jedoch nicht isoliert, sondern mit kontinuierlichem Blick auf das Ganze erschlossen.

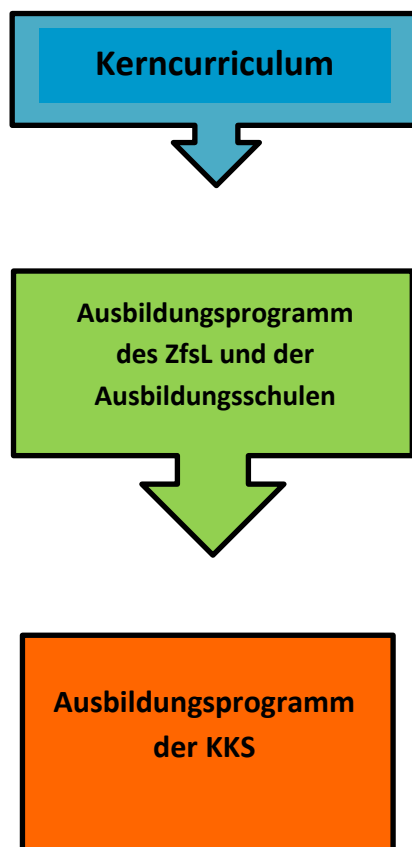
Die **Personenorientierung** nimmt verstärkt die Individualität der angehenden Lehrkräfte in den Focus und soll sie bei der Entwicklung ihrer Professionalität und bei der

Entwicklung ihrer Lehrerpersönlichkeit, z.B. über Coaching Elemente, unterstützen. Auf der Basis des landesweit verbindlichen Kerncurriculums haben das ZfsL Aachen und

² Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und in den Ausbildungsschulen in der Fassung vom 02.09.2016. S. 2; in Folge Kerncurriculum 2016 genannt

³ Kerncurriculum 2016, S. 3

alle ihm zugehörigen Ausbildungsschulen ein gemeinsames Ausbildungsprogramm entwickelt, das den vorgegebenen Handlungsfeldern praxisrelevante Ausgangssituationen zuordnet, in denen die LAA und LiA in Schule und über das ZfsL die Kompetenzen erwerben und vertiefen, die sie benötigen, um in ihrem Berufsfeld professionell agieren zu können. Das Ausbildungsprogramm des ZfsL in Zusammenarbeit mit Vertretern der Ausbildungsschulen bildet den Referenzrahmen für das Ausbildungsprogramm der KKS mit seinem schulbezogenen Ausbildungsprofil (vgl. Abb. 3).



(Abb. 3)

2.2 Ausbildungsprogramm des ZfsL Aachen und der beteiligten Ausbildungsschulen

Die schulpraktische Ausbildung an der KKS findet auf der Grundlage des, wie bereits unter Punkt 2.1 erwähnten Kerncurriculums und dem daraus entwickelten gemeinsamen Ausbildungsprogramm des ZfsL Aachen und den Ausbildungsbeauftragten der Aachener Berufskollegs, statt. Die im Kerncurriculum ausgewiesenen Handlungsfelder mit den zu erreichenden Kompetenzen und Standards wurden hierbei auf die anzustrebende Kompetenzen und Ziele für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt (Quartal) konkretisiert.

Die Ausbildung am ZfsL erfolgt in drei Phasen und bietet den Ausbildungsschulen die Möglichkeit, sich daran zu orientieren:

- **Phase der standardorientierten Ausbildung**

In den ersten drei Ausbildungsquartalen werden die wesentlichen Elemente des Lehrerhandelns unter besonderer Betonung des Handlungsfeldes Unterrichten thematisiert.

- **Phase der Differenzierung**

Im 4. und 5. Ausbildungsquartal steht die zunehmende Professionalisierung des Lehrerhandelns durch zieldifferentes Arbeiten im Vordergrund. Hierbei werden zunächst angebotsorientiert weitere Aspekte dieses Handelns thematisiert; zunehmend wird dabei Raum für nachfrageorientiertes Arbeiten gegeben.

- **Phase der individualisierten Professionalisierung**

Das 6. Ausbildungsquartal orientiert sich bewusst am individuellen Ausbildungsstand der Auszubildenden. In selbstgesteuerten, kernseminarübergreifenden Arbeitsgemeinschaften bieten sich vielfältige Möglichkeiten der individualisierten Professionalisierung.

In Kooperation mit ZfsL und den Ausbildungsschulen wurden problemorientierte Ausgangssituationen entwickelt, Erschließungsfragen zur Umsetzung formuliert und zu vermittelnde Ausbildungsinhalte seitens des ZfsL und der Ausbildungsschule festgelegt.

Beispiel einer ausdifferenzierten Ausgangssituation

Q1	Ausgangssituation 1: Hospitationen durchführen	
	Handlungsfeld U	
<p>Sie erleben Unterricht an einem (bislang fremden) Berufskolleg in Ihren beiden Unterrichtsfächern und in unterschiedlichen Bildungsgängen. Sie beobachten dabei die didaktische Struktur des Unterrichts, die Fachlichkeit sowie das Lehrer- und Schülerhandeln <i>vor dem Hintergrund der individuellen Lernausgangslage sowie den lernförderlichen Einsatz von Medien</i> um Erkenntnisse für die eigene Unterrichtsgestaltung zu gewinnen.</p>		
Zugeordnete Handlungs-Situationen	<p>U1: Lern- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen U6: Medien- und Kommunikationstechnologien funktional und zielführend einsetzen U7: Unterrichtsplanung und -durchführung reflektieren und auswerten</p>	
Mögliche Erschließungsfragen zur Problemanalyse der Ausgangssituation	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Aspekte für die Erstellung meines Hospitationsplanes sind für mich bedeutsam? • Wie finde ich für mich unterstützende Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer? • Welche Kollegin oder Kollege begleitet mich während der Ausbildung in meinem jeweiligen Fach (die gewählten Personen müssen nicht unbedingt die Ausbildungslehrerin oder der Ausbildungslehrer sein)? 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Wie kann ich meine eigene Reflexionskultur fördern? • Nach welchen Kriterien beobachte ich Unterricht? • Gibt es an der Schule oder im Seminar einen Beobachtungsbogen? • Sind mir die dort aufgeführten Kriterien klar? • Wie kann ich Leitfragen zur Beobachtung im Hinblick auf die Vorbedingungen der Lerngruppe formulieren (Vorkenntnisse, Lernschwierigkeiten, soziale Interaktion der Lerngruppe, kommunikative Probleme...)? • Wie dokumentiere ich meine Hospitationserfahrungen und die Auswertungsgespräche im persönlichen Portfolio? • Was muss ich im Hinblick auf jede Schülerin und jeden Schüler wissen, um kompetenzorientiert Unterricht planen zu können? • Wie setze ich (digitale) Medien lernförderlich in meinem Unterricht ein? • ...
<p>Leitlinie Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie erkenne ich die Barrieren für das Lernen und für die Teilhabe meiner Schülerinnen und Schüler und welche Maßnahmen leite ich daraus ab?
<p>Spektrum an Fertigkeiten, Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen zum Kompetenzaufbau</p>	<p>Sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen soziale und entwicklungsgemäße Vorbedingungen wahr. (K7) • integrieren moderne Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll und reflektieren den beobachteten Medieneinsatz (setzen die vorhandenen Medien der Schule ein). (K1) • können aus den einschlägigen Erziehungs- und Bildungstheorien Zielperspektiven und Handlungsmöglichkeiten ableiten. (K1) • verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente und erleben Unterricht auch unter Berücksichtigung der Leistungsheterogenität. (K1) • erkennen Lernausgangslagen und nehmen spezielle Fördermöglichkeiten wahr. (K7) • überprüfen die Qualität des (eigenen) Lehrens und reflektieren die Passung zu den Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler (Merkmale guten Unterrichts). (K1) • dokumentieren für sich und andere die eigene Arbeit und deren Ergebnisse (Portfolio). (K10) • reflektieren die eigenen beruflichen Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzen sowie deren Entwicklungen und können hieraus Konsequenzen ziehen. (K10) • kennen und nutzen Unterstützungsmöglichkeiten für Lehrkräfte (K10) und praktizieren kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung. (K9)

Planung der Ausbildungsangebote	Überfachliche Ausbildung	Fachliche Ausbildung	Schulische Ausbildung
	<ul style="list-style-type: none"> • informiert über Kriterien guten Unterrichts • entwickelt allgemeinen Beobachtungsbogen • entwickelt allgemeine Leitfragen für Lernausgangslage und berücksichtigt dabei die Vielfalt der Lernenden 	<ul style="list-style-type: none"> • schärft den allgemeinen Beobachtungsbogen fachdidaktisch aus • berücksichtigt die Berufsbezogenheit des jeweiligen Faches • sensibilisiert unter Einbezug des Faches für Konzepte des gemeinsamen Lernens 	<ul style="list-style-type: none"> • erstellt ersten Hospitationsplan • findet Bezugspersonen für das jeweilige Fach • bietet festen Termin zum Austausch mit Referendarinnen und Referendaren (Berücksichtigung im Stundenplan) • hilft bei organisatorischen Fragen: (Wo steht was? Wie funktioniert was? Wer ist für was zuständig?) • verständigt vor der Hospitation über die zu beobachtenden Kriterien • ermöglicht Evaluation der Hospitationsergebnisse

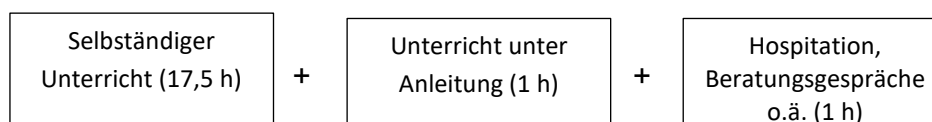
Weitere Ausgangssituationen finden Sie auf dem BSCW-Server, zu welchem Sie durch die Kolleg*innen des ZfSL einen Zugang erhalten.

Ausbildungsorganisation für die Lehrkräfte in Ausbildung

Die Ausbildung an den Ausbildungsschulen ist bei den Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern etwas anders organisiert als bei den Lehrkräften in Ausbildung.

LiA erteilen von Beginn ihrer Ausbildung an in der Regel 17,5 Wochenstunden selbständigen Unterricht. Die Einsatzplanung wird von der Ausbildungsschule vorgegeben; der Unterricht sollte möglichst gleichmäßig auf beide Fächer verteilt werden.

Zwei weitere schulische Ausbildungsstunden werden als Unterricht unter Anleitung und in anderen Ausbildungsformaten (Hospitation, Beratungsgespräche, o.ä.) organisiert.

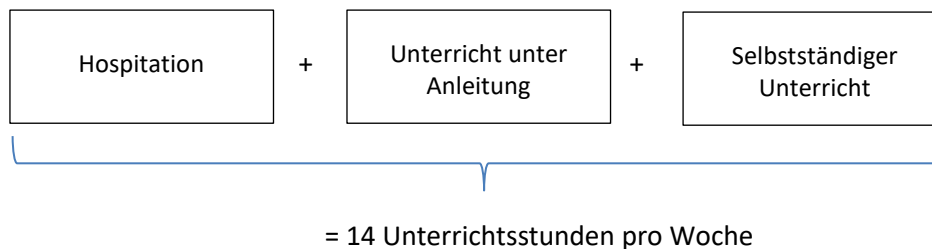


Von der Einstellung (in der Regel zu Beginn eines Schul- oder Halbjahres) bis zum 31. Oktober bzw. 30. April findet eine sog. **Orientierungsphase** statt. Darauf folgt die 6monatige **Eingangsphase**, an die sich die sog. **Intensivphase** anschließt, während der/die LiA gemeinsam mit den LAA über 18 Monate ausgebildet werden.

Ausbildungsorganisation für die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter

Hospitation und Ausbildungsunterricht umfassen durchschnittlich 14 Wochenstunden. Im 1. Ausbildungsquartal stehen Hospitation und Unterricht unter Anleitung im Vordergrund, vom 2. bis zum 5. Ausbildungsquartal erfolgt Selbständiger Unterricht im Umfang von durchschnittlich neun Unterrichtsstunden. Im 6. Ausbildungsquartal erfolgt wieder ausschließlich Unterricht unter Anleitung.

Zur Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Ausbildung ist der Ausbildungsunterricht in der Regel auf beide Fächer gleichmäßig zu verteilen.



Während der Ausbildung sollen die LAA und LiA alle Handlungsfelder des Lehrerberufs kennenlernen. Unser Ziel hierbei ist es, dass ein fundierter Einblick in das Profil der Schule gewonnen werden kann. In diesem Sinn werden die LAA und LiA im Verlauf der Ausbildung in unterschiedlichen Abteilungen und Bildungsgängen sowie in unterschiedlichen Jahrgangsstufen der KKS eingesetzt.

Begleitet werden sie dabei von der Schulleitung, den Ausbildungsbeauftragten und den Ausbildungslehrerinnen und -lehrern. Die im regelmäßigen Abstand stattfindenden Unterrichtsbesuche durch Fachleiterinnen und Fachleiter bzw. Kernseminarleiter des ZfsL, der Ausbildungsbeauftragten und ihren Vertreterinnen, Ausbildungslehrerinnen und -lehrern und Vertretern der Schulleitung im Unterricht dienen der Anleitung, Beratung, Unterstützung und Beurteilung der LAA und LiA.

2.3 Schulische Ausbildungsinhalte und -organisation

Zu Beginn der schulischen Ausbildung erhalten unsere LAA und LiA zur ersten Orientierung das im Anhang befindliche KESS (Käthes Einführung für die ersten Schritte in Schule). Durch diese Broschüre können sie alle v.a. für die ersten Wochen wesentlichen Informationen zur Ausbildungsstruktur und zur Organisation der Schule erhalten.

Neben der ersten Organisation von Ausbildungslehrerinnen und -lehrern und der Entwicklung eines Hospitationsplans bieten wir die Möglichkeit eines regelmäßigen Austauschs an: im Rahmen sogenannter „Ref-Treffs“ werden Sie sich gemeinsam mit den Ausbildungsbeauftragten und Ausbildungslehrer*innen der KKS in regelmäßigen

Abständen von 4 – 6 Wochen mit aktuellen Inhalten und Themen (auch Bezug nehmend zu den Ausgangssituationen), die Ihre Ausbildung betreffen, auseinandersetzen. Zudem beraten wir situations- und bedarfsorientiert und unterstützen jede/n LAA bzw. LiA individuell während der gesamten Ausbildungszeit.

2.4 Aufgabenverteilung und Verantwortlichkeiten

Wer ist für die Lehrerausbildung an der KKS verantwortlich?

Spätestens jetzt stellt sich die Frage nach dem „Wir“.

Neben der Schulleitung, vertreten durch Frau Büth-Niehr und der stellvertretenden Schulleiterin Frau Schütz, ist derzeit die Ausbildungsbeauftragte Frau Naylor hauptverantwortlich für die Lehrerausbildung an der KKS. Im Team wird sie unterstützt durch die stellvertretenden Ausbildungsbeauftragten Frau Braun, Frau Holtmannspötter, Frau Schleth-Tams und Frau Schwab. Die Ausbildungsbeauftragte und ihre Stellvertreterinnen stellen als Team das Bindeglied zwischen Schule und dem ZfsL dar und sind, neben den Ausbildungslehrerinnen und -lehrern, unmittelbare Ansprechpartnerinnen für die angehenden Lehrerinnen und Lehrer an der KKS.

Wie ist die Aufgabenverteilung der Verantwortlichen?

- **Schulleitung**

Sie begleitet den Ausbildungsprozess der LAA und LiA und nimmt soweit möglich an Unterrichtsbesuchen teil. Nach § 16 OVP erstellt sie die abschließende Langzeitbeurteilung. Der Schulleitung kommt die Aufgabe zu, die Rahmenbedingungen für den Vorbereitungsdienst zu schaffen. Daneben versteht sie sich jedoch auch als Beraterin in enger Kooperation mit der Ausbildungsbeauftragten und ihrem Team. Die Lehrerausbildung an der KKS liegt seitens der Schulleitung im Aufgabenbereich der Schulleiterin Frau Büth-Niehr.

- **Ausbildungsbeauftragte (ABB)**

Die hauptverantwortliche Ausbildungsbeauftragte Frau Naylor und das weitere stellvertretende Team mit Frau Braun, Frau Holtmannspötter, Frau Schleth-Tams und Frau Schwab

begleiten die LAA und LiA im schulischen Ausbildungsprozess:

- Koordination des Einsatzes der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter in Absprache mit der Schulleitung
- Unterstützung bei der Organisation des Ausbildungsunterrichts und selbständigen

Unterrichts

- Beteiligung an den Ausbildungsaufgaben der Schule, z.B. als Ausbildungslehrer/-innen
- Organisation und Gestaltung der regelmäßigen Referendar-Treffen
- Teilnahme an Unterrichtsbesuchen und deren Nachbesprechung
- Individuelle Begleitung der LAA und LiA in Form von Beratungsgesprächen oder Praxisreflexionen; Teilnahme an Entwicklungs- und Perspektivgesprächen (EPG) bzw. Ausbildungsplanungsgesprächen (APG)
- Regelmäßige Rückmeldung an die Schulleitung / Bereichsleitung über den Ausbildungsstand und -erfolg der LAA und LiA
- Organisation und Teilnahme an Bilanzgesprächen mit LAA bzw. LiA und Schulleitung
- Beratung der Schulleitung und Verständigung über die Langzeitbeurteilung durch die Schulleitung (Statement)

geben Hilfestellung bei der fortlaufenden Dokumentation der Praxiserfahrungen

- Regelmäßige Einsicht in die Dokumentation
- Sicherstellung der Vollständigkeit der Dokumentation / Beurteilungsbeiträge zum Ende der Ausbildung
- Beratung der Ausbildungslehrerinnen und -lehrer bei der Erstellung der entsprechenden Beurteilungsbeiträge

stimmen sich kontinuierlich mit dem ZfsL über Inhalte und Abläufe der Ausbildung ab

- Entwicklung gemeinsamer Ausgangssituationen auf der Grundlage des Kerncurriculums
- Umsetzung des Ausbildungskonzepts an der Schule und dessen Evaluation
- Konzeptionelle Entwicklung des Ausbildungsprogramms und dessen Fortschreibung
- Teilnahme an entsprechenden Fortbildungen des ZfsL und Weitergabe der entsprechenden Informationen an die Ausbildungslehrkräfte

koordinieren und begleiten die Durchführung des Praxissemesters in Absprache mit dem ZfsL und der Hochschule:

Frau Schwab ist die hauptverantwortliche Praxissemesterbeauftragte der KKS. Sie wird durch die Kolleginnen des ABB-Teams bei Bedarf unterstützt. Ihre Tätigkeit umfasst folgende Aufgaben:

- Ansprechpartnerin der Schulleitung, des ZfsL und der Hochschule für alle Fragen der Organisation des Praxissemesters

- Abstimmung des Einsatz der Praxissemesterstudierenden mit der Schulleitung/ Bereichsleitung und den entsprechenden Fachkolleginnen und -kollegen der KKS
- Organisation des ersten Tages an der KKS
- Kontaktaufnahme und Information der potentiellen Ausbildungslehrerinnen und -lehrer
- Erstellung von Hospitationsplänen für die erste Woche an der KKS und Organisation des weiteren Verlaufs des Praxissemesters
- Teilnahme am Bilanz- und Perspektivgespräch zum Ende des Praxissemesters
- Austausch mit der Hochschule über die jeweils aktuelle Studienordnung/ Erlass der Praxiselemente
- Organisation der Vorstellung der Studienprojekte der Praxissemesterstudierenden

Als **Mentorin** betreut derzeit Frau Te Baay die **allgemeinen Praktikantinnen und -praktikanten** der KKS. Die Aufgaben der Mentorin für die Praktikantinnen und Praktikanten (u.a. des Orientierungs- und Eignungspraktikums, des Berufsfeldpraktikums, der Praktika nach *alter* OVP von Nov. 2003) beinhalten folgendes:

- Ansprechpartnerin der Schulleitung für alle Fragen der Praktikumsorganisation sowie für alle an Praktika Interessierten
- Abstimmung des Einsatz der Praktikantinnen und Praktikanten mit der Schulleitung/ Bereichsleitung und den entsprechenden Fachkolleginnen und -kollegen der KKS
- Festlegung der entsprechenden Praktikumsblöcke
- Erstellung von Hospitationsplänen für die erste Woche an der KKS und Organisation des weiteren Praktikumsverlaufs
- Hilfestellung bei der Erstellung des Portfolios und entsprechende Sichtung
- Durchführung des Erstgesprächs sowie der Zwischen – und Abschlussgespräche mit den Praktikantinnen und Praktikanten
- gemeinsame Evaluation des Praktikumsverlaufs
- Ausstellung der Bescheinigung über absolvierte Praktika
- Begleitung des ELISE-Programms
- Austausch mit den Universitäten und Fachhochschulen und über die jeweils aktuelle Studienordnung/ Praktikumsordnung und den entsprechenden Praxisaufgaben
- **Ausbildungslehrerinnen und -lehrer**

Grundsätzlich können alle Lehrkräfte der KKS für die schulische Ausbildung der LAA und LiA entsprechend der Fakultäten dieser im Einvernehmen benannt werden. Durch die Ausbildungszeit von 18 Monaten erfolgt bereits frühzeitig zu Ausbildungsbeginn eine Festlegung der Ausbildungslehrerinnen und -lehrer, welche bei den Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern dann i. d. R. nach ca. 9 monatiger

Ausbildungsdauer wechseln, um den Referendarinnen und Referendaren eine an die veränderten Rahmenbedingungen angepasste größtmögliche Vielfalt an Lehrerpersönlichkeiten, Unterrichtsformen, Bildungsgängen, Lerngruppen etc. zu ermöglichen. Zu den Aufgaben der Ausbildungslehrer*innen gehören:

- Die Beratung und Begleitung der LAA (und LiA) im Rahmen des Ausbildungsunterrichts auf der Grundlage der im Ausbildungskonzept genannten Ausgangssituationen und regelmäßige Reflexionsgespräche über beobachtete Praxissituationen
- Die Unterstützung der LAA und LiA bei der Planung und Durchführung des selbstständigen Unterrichts sowie bei der Planung von Unterrichtsreihen
- Die Teilnahme an regelmäßigen Dienstbesprechungen durch die Ausbildungsbeauftragten
- Die Dokumentation des Ausbildungsstands der LAA und LiA und regelmäßige Rückmeldung an die Ausbildungsbeauftragten
- Das Verfassen eines Beurteilungsbeitrags bezogen auf die im Ausbildungsprogramm enthaltenen Kompetenzen und Standards am Ende des Ausbildungsunterrichts

Besonderheiten bei **Lehrerinnen und Lehrer in Ausbildung (nach OBAS §11, Abs. 4)**:

Jeder Lehrerin bzw. jedem Lehrer in Ausbildung (LiA) wird pro Fach ein/e schulische/r Ausbildungslehrer/-in zugewiesen. Die Beratung und Begleitung der Lehrkraft in Ausbildung nach OBAS sollte möglichst in parallelem Teamunterricht stattfinden. Im Übrigen entsprechen die Aufgaben den oben genannten Aufgaben der Ausbildungslehrer/-innen für Lehramtsanwärterinnen und -anwärter.

2.5 Hospitation und Ausbildungsunterricht

Die Lehrerausbildung beinhaltet unter anderem Hospitationen und Ausbildungsunterricht (Unterricht unter Anleitung sowie Selbstständiger Unterricht). Sie erstreckt sich auf alle Handlungsfelder der Ausbildung (OVP 2016 §11(3)).

Hospitation

Das Team der Ausbildungsbeauftragten stellt jeder/m LAA einen individuell abgestimmten Hospitationsplan für die ersten Ausbildungswochen zur Verfügung.

Aspekte wie

- Bildungsgänge/Schulformen/Eingangsvoraussetzungen
- Lernmotivation
- Unterrichtsphasierung

- Interaktion / Kommunikation
- Medieneinsatz
- Arbeitsformen
- Unterrichtsinhalte
- Intendierte Handlungsziele
- Kompetenzerweiterungen
- etc.

werden hierbei mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung berücksichtigt. Zudem ist angedacht, den LAA einen möglichst breit angelegten Einblick in die Vielfältigkeit der Bildungsgänge, Schulformen und der Lerngruppen der KKS zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang werden erste Kontakte zu Kolleginnen/Kollegen hergestellt, die wiederum den Einstieg bezüglich des Unterrichts unter Anleitung erleichtern.

Die Hospitationsphasen dienen dem aufmerksamen Beobachten, der kritischen Auseinandersetzung und den daraus abgeleiteten Erkenntnissen der LAA für ihr späteres Lehren.

Ausbildungsunterricht

Die Ausbildung umfasst durchschnittlich 14 Wochenstunden. Davon entfallen auf den selbstständigen Unterricht, in zwei vollständigen Schulhalbjahren, durchschnittlich 9 Wochenstunden. (OVP 2016 §11 (5))

Die LAA erhalten die Möglichkeit sich ganz im Sinne der Handlungsorientierung – „mit Kopf, Herz und Hand“ (H. Meyer) in der Schulpraxis auszuprobieren und zu lernen.

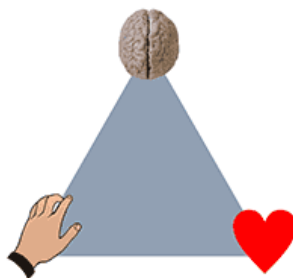


Abb.5 (B. Bosset 2010)

Ziel ist ein zunehmend handlungsorientiertes Unterrichten, d. h. ein ganzheitlicher und schüleraktiver Unterricht, in dem die zwischen dem LAA und den Schülerinnen/Schülern bzw. Studierenden vereinbarten Handlungsprodukte die Organisation des Unterrichts leiten.



Abb. 6 (C.Bosset 2010)

Hierbei werden die LAA u.a. von ihren Ausbildungslehrerinnen und /-lehrern sowie dem ABB-Team unterstützend begleitet.

3. Schlusswort

Entsprechend dem eingangs zitierten Leitmotiv von Käthe-Kollwitz, ist es das Ziel aller an der Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern und Lehrerinnen und Lehrern in Ausbildung Beteiligten, dass die angehenden Lehrerinnen und Lehrer befähigt werden „in ihrer Zeit wirken zu wollen“ und somit den anspruchsvollen Beitrag leisten können, junge Menschen zu erziehen, zu bilden und auszubilden.

Das Ausbildungsprogramm der KKS wird kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt. Wir möchten alle an der Ausbildung Beteiligten dazu einladen, sich in diesen Prozess aktiv mit einzubringen.

Wir wünschen allen Auszubildenden einen guten Start in die schulpraktische Lehrerausbildung, in der erfolgreiche Lern- und Entwicklungsprozesse stattfinden und sie sich wohlfühlen und wirken können!

Die Schulleitung und das Team der Ausbildungsbeauftragten der KKS